

Die Geschichte von Olivia und Ramona

Olivia und Ramona sind Zwillingschwwestern, die die Tagesstätte für Romakinder in der Gemeinde P. besuchen.

Sie kommen aus einer Familie mit zehn Kindern, davon sind zwei von den Eltern ins Waisenhaus gegeben worden.

Das Haus der Familie besteht aus zwei Räumen, ein kleinerer, der eigentlich der Flur ist, und ein größerer, der als Schlafräum dient und im Winter auch als Küche. In diesem Raum stehen drei Betten, in denen die zehn Personen schlafen, zu dritt oder zu viert in einem Bett. Die Wohnung ist mit ärmlichen Möbeln ausgestattet. Das Dach wurde aber vergangenes Jahr repariert, wobei das alte Schilfdach durch Asbestplatten ersetzt worden war.

Der Vater der Zwillinge ist Analphabet und hat psychische Probleme. Die Mutter hat acht Klassen, arbeitet aber nirgends.

Das Einkommen der Familie besteht aus dem Kindergeld von sechs Kindern, wozu noch das vom Staat zusätzlich gezahlte Kindergeld kommt. Die Familie bekommt keine Sozialhilfe. Zu den oben genannten Geldern kommen noch die Einkünfte hinzu, die die Eltern durch Gelegenheitsarbeit als Tagelöhner verdienen, wobei dies im Sommer häufig der Fall ist, im Winter fehlt diese Geldquelle vollständig.

Olivia und Ramona besuchen das zweite Mal die erste Klasse. Beim ersten Mal konnten sie aus der ersten Klasse nicht versetzt werden, weil sie sehr oft vom Unterricht gefehlt hatten. Die beiden Schwestern sind vom Intellekt her unterschiedlich strukturiert, Olivia begreift viel leichter, während Ramona sich sehr schwer die Buchstaben und die Ziffern aneignet.

Die schwache materielle Lage, die wenigen finanziellen Einkünfte sowie die Tatsache, dass die beiden Mädchen sich sehr schwer in der Schule behaupteten waren nur einige der Ursachen, weshalb Ramona und Olivia für die Tagesstätte ausgesucht wurden.

Nachdem sie einmal in die Tagesstätte aufgenommen worden waren, wurden sie mit Schultaschen und Schulsachen versehen, mit Heften und Schreibutensilien. Täglich werden sie kontrolliert und dazu angehalten, in ihren Schultaschen Ordnung zu halten.

Obwohl die Tagesstätte für Romakinder erst in der zweiten Hälfte des Schuljahres ihre Tätigkeit aufgenommen hatte, sind schon jetzt erste Fortschritte in der Ausbildung der beiden Mädchen zu bemerken. Olivia ist die bessere Schülerin, sie begreift die Lerninhalte leichter, aber auch ihre Schwester Ramona hat begonnen, besser zu lernen, seit sie Lernhilfe von den Erzieherinnen der Tagesstätte bekommt.

Die Probleme, die wir mit den beiden Mädchen hatten, lagen in ihrer häufigen Abwesenheit vom Unterricht und von der Tagesstätte. So entstand die Notwendigkeit wiederholter Hausbesuche bei den Eltern und einer eindringlichen Beratungs- und Überzeugungsarbeit mit dem Endziel, die Vorteile des Besuchs einer Tagesstätte vor Augen zu führen. Es waren sehr viele Hausbesuche notwendig, bis die Fehlstunden in der Schule und in der Tagesstätte aufhörten. Die Eltern ließen die Mädchen eigentlich machen, was sie wollten.

Wir sind sehr stolz, dass die Zwillingschwestern nun regelmäßig zur Schule gehen und auch täglich zu uns in die Tagestätte kommen. Dieses Jahr werden sie erfolgreich die erste Klasse beenden.

Florica Boariu

Leiterin der Tagestätte für Romakinder